

23.04.14

Usinger Anzeiger

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zum Beitrag der Windkraft-Befürworter Wolfgang Frommann und Helmut Straninger.

Widerspruch I

Ich wurde falsch zitiert, was massiven Widerspruch erfordert. In der BRD werden ca. 660 TWh/Jahr an Strom verbraucht, davon kommen über 80 Prozent aus thermodynamischen Kraftwerken (Wirkungsgrad geschätzt im Schnitt 35 Prozent). Das heißt ca. 65 Prozent gehen verloren, das sind ca. 1300TWh/Jahr oder in Litern Heizöl umgerechnet 130000000000 Liter. Das entspricht der Ladung von 500 Riesentankern. Herr Frommann möge dies nachrechnen oder dem widersprechen und dazu die Menge an unnötig produziertem CO2 ausrechnen. Das Großkraftwerk Mannheim hat einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent, weil Strom und Wärme zusammen hergestellt werden. Das ist das, was der Lehrer Frommann als Perpetuum Mobile bezeichnet. Diese Anlagen für den Hausgebrauch kann man bei allen deutschen Herstellern kaufen und sie werden sogar staatlich subventioniert.

Eine dezentrale Stromversorgung mittels Wind- oder Solarenergie ist derzeit nicht möglich. Es fehlt an Energiespeichern. Um wenigstens 10TWh in Autobatterien zu speichern, bräuchte man davon 20.000.000.000 Stück. Die würden etwa 1.000.000.000.000 Euro kosten und halten nur ca. 5 Jahre. Um das Problem auf diese Weise global zu lösen, gäbe es gar nicht genügend Rohstoffe. Das sind nun mal wissenschaftliche, nicht diskutierbare Fakten. Handeln ist angesagt, aber bitte unter zur Kenntnisnahme der Tatsachen und mit ein bisschen Verstand und Ökonomie.

Ulrich Keth
Usingen

Widerspruch II

Es grenzt für mich als gestandenen Ingenieur schon an persönliche Verunglimpfung engagierter Menschen, Volksverdummung und billige Propaganda, gestützt durch Scheinargumente der EEG-Profiteure, was die Herren Frommann und Straninger unters Volk bringen wollen. Glücklicherweise sind die Menschen in unserer Region mittlerweile, dank der umfangreichen Informationen durch die Now, in der Lage, die Spreu vom Weizen zu trennen! Ich teile mit einigen Befürwortern der WKA-Standorte deren Sorgen um unsere globale Energiesituation. Doch das, was die Herren Frommann und Straninger hier „argumentieren“ ist, definitiv viel zu kurz gesprungen oder der 2. Schritt vor dem 1. Schritt getan.

Ein Beispiel: Wer von uns würde sich heute ein neuartiges, umweltfreundliches Auto kaufen, für das es nur für einen Tag pro Woche Kraftstoff für den Weg zur Arbeit gibt... und vier Tage zu Fuß gehen...? Die technisch möglichen Speicher (Power to Gas, Pumpspeicher, leistungsstarke Batterien) sind auf absehbare Zeit weder verfügbar noch bezahlbar. Auch die Gaskraftwerke als „Lückenbüsser“ für windchwache Tage sind planwirtschaftliche Illusion, denn kein Energieerzeuger wird das doppelt so teure Gas einsetzen, wenn Kohle oder gar Atomstrom aus den nahen Ausland so viel günstiger zu beziehen sind. Eine kleine Denksportaufgabe zum Kranichzug. Im norddeutschen Flachland sind WKAs mit 80-150 Meter deutlich niedriger, das Land ist platt. Bei uns sollen 200 Meter hohe Anlagen auf Bergen gebaut werden, was dazu führt, dass die Höhendifferenz zur Zughöhe der Vögel um 500 Meter abnimmt. Wer lehrt die Vögel zukünftig wegen der Windräder höher zu fliegen? Herr Frommann, Herr Straninger: Sind Sie bereit, sich der sachlichen Diskussion mit uns Standortgegnern zu stellen, um den Bürgern die Gelegenheit zu geben, sich allumfassend zu informieren?

Bernd Töpperwien
Neu-Anspach